

Absurde Demontage

Ministerium veranlasst Aufhebung von Tempo 30

Von MARK PUDENZ

■ **Gilsa.** Für die Bürger ist die Entscheidung des Hessischen Wirtschaftsministeriums kaum nachvollziehbar. Für Neuentals Bürgermeister Kai Knöpfer und Landrat Frank-Martin Neupärtl völlig unverständlich. Gemeint ist die Abschaffung der Tempo-30-Beschilderung in der Ortsdurchfahrt von Gilsa.

Was im Jahr 2005 durch eine im Hessischen Landtag eingebrachte Petition zur Verkehrsberuhigung der Ortslage Erfolg hatte und bis zum endgültigen Weiterbau der A49 Bestand haben sollte, wird nun aufgrund eines einzelnen Verkehrsteilnehmers vom Regierungspräsidium (RP) Kassel in Frage gestellt und über den Haufen geworfen.

„Wir müssen die Schilder bis

zum 29. März abgebaut haben“, so Landrat Neupärtl. Rechtliche Voraussetzungen für eine derartige Beschränkung seien nicht erfüllt, heißt es seitens des Wirtschaftsministeriums in Wiesbaden, welche dem RP Kassel den klaren Auftrag zur Demontage der Beschilderung erteilt hat. Die im Herbst vergangenen Jahres eingebrachten Einwände des Neuentaler Bürgermeisters Knöpfer, sowie des Ortsvorstehers von Gilsa, blieben erfolglos. Zurecht fragen sich die Neuentaler jetzt, woher nach nunmehr sechs Jahren bei unveränderten Verkehrsverhältnissen zwischen dem Autobahnende und der Bundesstrasse 3 diese Erkenntnis kommt. Absurd erscheint dabei unter anderem eine Erklärung, es würde in Bischhausen schließlich auch keine

Verkehrsberuhigung geben. Für Ortsvorsteher Frank Ravensburger ist es ein „Schlag ins Gesicht“ und „eine Politik gegen den Bürger“. Zu groß scheint zudem den Anwohnern die Gefahr, welche von den Verkehrsteilnehmern einhergeht. Messdaten des Ordnungsamtes belegen, dass ohnehin zwölf Prozent zu schnell unterwegs sind. Mit den Bushaltestellen, dem Landcafé und einem Reiterhof hat Gilsa drei unmittelbare Gefahrenpunkte, die sich allesamt entlang der Durchgangsstraße befinden.

Diese „Querverbindung zwischen der Autobahn und der B3“, so der Initiator des Petitionsverfahrens von 2005, Friedrich-Wilhelm von und zu Gilsa, „nutzen täglich weit über 4.000 Fahrzeuge“. Und das nicht zuletzt, weil die Ver-

bindung durch Gilsa etwa kürzer ist. Sämtliche Navigationssysteme führen die vielen Verkehrsteilnehmer durch den Neuentaler Ortsteil.

Dem Landrat bleiben aber zunächst die Hände gebunden. Er muss der verbindlichen Anweisung seiner vorgesetzten Behörde Folge leisten und die Demontage der Tempo-30-Schilder anordnen. Neuentals Rathauschef hingegen zeigt Flagge: „Wir werden nicht aufgeben (...) diese Logik ist nicht nachvollziehbar.“



Sie sind sich alle einig. Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 Kilometer pro Stunde muss in Gilsa bleiben.

Foto: Pudenz